

AMERICAN FOOTBALL: AUFSTIEGER WILDDOGS PFORZHEIM VOR DEM SAISONSTART

Die wilden Hunde in einem neuen Revier

Die Regionalliga ist eine echte Herausforderung, doch das Team aus der Goldstadt will auch dank seiner Neuzugänge bestehen

UDO KOLLER | PFORZHEIM

Es ist nicht das erste Mal, dass die Pforzheim Wilddogs in die Regionalliga aufgestiegen sind. Doch dieses Mal will das American-Football-Team aus der Goldstadt auch oben bleiben. Und die Chancen stehen nicht schlecht, wenn man der Einschätzung der Vereinsverantwortlichen glaubt.

Die „wilden Hunde“ wollen sich in ihrem neuen Revier behaupten. Immerhin hat sich der Verein, der beim VfB Pforzheim auf dem Rieberg trainiert und seine Heimspiele im Holzhofstadion des 1. CR Pforzheim austrägt, gut verstärkt – unter anderem mit zwei Importspielern aus den USA. Vor dem Saisonstart am Samstag mit einem Auswärtsspiel in Ravensburg beantwortet die Pforzheimer Zeitung die wichtigsten Fragen rund um das Team.

Wer hat bei den Wilddogs sportlich das Sagen?

Traurig ist man bei den Wilddogs, dass Cheftrainer Bernd Schmitt aus gesundheitlichen Gründen derzeit ausfällt. Einen Teil seiner Aufgaben übernimmt Offensive-Trainer Brian Adkins. Bei der Defensive macht Kapitän Michael Lang die Ansagen, unterstützt vom Vorsitzenden Kai Höpfinger.

Wer sind die vielversprechendsten Neuzugänge?

Das sind zweifelsohne Quarterback (Spielmacher) Chris Treister, Receiver (Ballfänger) Shawn Wilkins, Runningback (Laufspieler) Darren Harmon sowie die Brüder Tom und Tim Reule (O-Line). Treister spielte in den USA im College-Team in der Division I, der höchsten Kategorie. Runningback Harmon lebt schon viele Jahre in Deutschland und spielte in der Bundesliga für die Rhein-Neckar Bandits.

Die Reule-Brüder aus Enzberg spielten zuletzt beim Erstligisten Stuttgart. Das Duo soll der Offensive-Line Halt geben, den Quarterback schützen und für die Laufspieler die Lücken freiblocken.



Ansprache: Trainer Brian Adkins beim Training der Pforzheim Wilddogs mit seinen Offensivspielern.

FOTOS: BECKER



Als Quarterback soll Chris Treister das Wilddogs-Spiel lenken.



Die Abteilung Laufspiel soll der linke Darren Harmon verstärken.

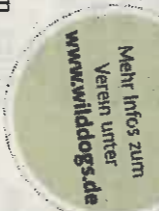
Wilddogs in der Hammergruppe

Neun Mannschaften spielen in der Regionalliga Mitte, die Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen umfassen. Unterteilt ist die Liga wiederum in drei Dreiergruppen. Und da hat Aufsteiger Pforzheim mit den Ravensburg Razorbacks (freiwilliger Absteiger aus der 2. Liga) und den Abershausen Crusaders (ungeschlagener Meister 2014, erst in den Aufstiegsspielen gescheitert) die Hammergruppe er-

wischt. Gegen beide Teams bestreitet man Hin- und Rückspiel, gegen die anderen sechs Konkurrenten jeweils nur eine Partie. Vorsicht ist geboten, drei der neun Teams steigen ab. Zum Auftakt müssen die Wilddogs nach Ravensburg, dann folgen Heimspiele gegen die Gießen Golden Dragons (25. April) und Abershausen (9. Mai). „Danach wissen wir, wo wir stehen“, sagt Pressesprecher Robert Niefeld. ok

Können beliebige viele Ausländer eingesetzt werden?

Nein. Von den sogenannten Importspielern aus Ländern wie USA, Kanada und Mexiko dürfen nur vier im Kader sein und maximal zwei gleichzeitig auf dem Platz stehen. Diese Spieler sind mit einem „A“ auf dem Helm gekennzeichnet. Die Wilddogs hoffen, dass Runningback Harmon nicht unter diese Regelung fällt, weil er schon lange in Deutschland lebt und spielt.



per weitere Waffen.

In welcher Formation spielt die Defensive?

Die Antwort auf die Frage 4-3 oder 3-4 lautet bei den Wilddogs 4-4. Das heißt: vier Spieler vorne an der Linie mit dem ehemaligen deutschen Spitzzenkugelspieler Marco Schmidt und Marco Dittus in der Mitte, dahinter vier Linebacker, unter ihnen auch Defense-Kapitän Michael Lang aus Mühlacker. Das scheint in einer Liga, die stark auf den Lauf setzt, das richtige Rezept. „Wir versuchen variabel zu sein und den Gegner zu analysieren“, sagt Lang. Zum Backfield zählt der Birkenfelder Jeremy Wenz, der von Bundesligist Rhein-Neckar Bantus zurückgekehrt ist.

Was erwartet die Zuschauer im Holzhofstadion?

Der Verein will ein Event für die ganze Familie organisieren. Der Stadionsprecher versorgt auch die weniger fachkundigen Zuschauer mit Informationen. Vergangene Saison hatten die Wilddogs bereits einmal mehr als 700 Besucher, jetzt will man sogar die 1000er-Marke knacken.